

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1922**

156 (8.7.1922)

# VOLKSFREUND

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Wegpreis: Durch unsere Träger zugestellt 30 M. mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 30 M.; in der Geschäftsstelle und bei unsern Karlsruhern Abgaben abgeholt 27 M. monatlich. Einlegeplare 1.50 M. Ausgabe: Werktags mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 123; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die einseitige Kolonialsache 3.40 M. auswärts 4.— M. Die Kolonialsache 15.— M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmefrist 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Die Reichsmehr, die Regimentsfeiern und Orgeß-Bayern

G.Sch. Berlin, 6. Juli.

Heute vormittag hat der Reichsausschuß des Reichstags mit der gesetzgeberischen Gestaltung des Schutzes der Republik begonnen. Heute nachmittag wurde im Plenum der Kampf gegen die Todfeinde der Republik fortgesetzt. Die Reichsmehr, die Regimentsfeiern und Orgeß-Bayern standen im Mittelpunkt der scharfen Debatte. Die Anklage des heutigen Tages hielt unser Genosse Vogel-Münberg, der das reaktionäre, monarchistische Bayern ohne alle verhängnisse kleidungsfrei in seiner häßlichen Gestalt und in seinem gemeinlichlichen Charakter zeigte.

Als der bayerische Ministerpräsident Graf v. Lerchenfeld in Karlsruhe wollte, hielt er im Staatsministerium eine ganz verständige Rede, an die wir im „Volkstreuend“ die Bemerkung knüpften, die Worte seien gut und schön, aber wir wollen doch erst einmal sehen, ob der Herr Ministerpräsident auch zu Taten bereit sei und — dazu die Kraft und Entschlossenheit besitze. Bisher war davon nichts zu merken. Genosse Vogel konnte aber heute dem Reichstag einen Erlaß des bayerischen Ministers des Innern, des Herrn Schweyer mitteilen, der ein drastisches Beweisstück dafür ist, wie die bayerische Regierung systematisch und absichtlich den Schutz der Republik sabotiert. Am 26. Juni ds. Js., also zwei Tage nach Erlaß der Verordnungen des Reichspräsidenten zum Schutze der Republik, wies Herr Schweyer die bayerischen Behörden an, alle Anordnungen des Oberreichsanwalts erst dem Ministerium vorzulegen und hier erst dann auszuführen, wenn das Ministerium sie gebilligt hat.

Mit anderen Worten: Die Verordnung des Reichspräsidenten wird nur dann beachtet, wenn es der bayerischen Regierung paßt und die Reichsjustiz hat in Bayern erst dann etwas gegen die Todfeinde der Republik zu unternehmen, wenn die monarchistisch-reaktionäre bayerische Regierung es zuläßt. R. W.: Der Oberreichsanwalt ordnet an, daß ein nach Bayern geschickter Hochverräter und politischer Mordmörder verhaftet werden soll. Während man zwischen der bayerischen Behörde, die die Verhaftung durchzuführen soll und dem Ministerium in besondrem bureaukratischem Schandengang infanzgenmäßig hinundher geschriebe wird, ist natürlich der Hochverräter oder Mörder gewarnt, er hat auch Zeit genug, sein Leben in Sicherheit zu bringen.

Und das scheint auch der Zweck der Übung zu sein: in Bayern finden eben, unter dem Schutze der dort herrschenden monarchistischen und reaktionären Elemente, Hochverräter gegen das Reich liebevolle Zufluchtsstätten, denn die Macht haben in Bayern ihre Feinde der Republik und sie wollen Wegbereiter der Wiedererrichtung der Monarchie sein, mag dabei aus dem Deutschen Reich und aus der deutschen Volks werden, was da will. Hat doch Herr von Kahr, der frühere Ministerpräsident und jetzige Regierungspräsident, bei einem Regimentsfest ausgeführt: „Vivat Rupprechtus Rex!“ Dann: „Herr, laß deinen Dienern Frieden zichen!“ Ein Mann, der in Bayern so offenkundig gegen die Republik und für die Wittelsbacher, neben den Hohenzollern wohl die degenerierteste der ehemaligen deutschen Fürstendynastien, Stellung nimmt, ist hoher bayerischer Beamter. Und Herr Schweyer bemühte sich, des Meisters Rath möglichst ebenbürtig zu werden.

Was Wunder, wenn in bayerischen Garnisonstädten Studenten in militärischen Gebäuden militärisch ausgebildet werden, wenn bayerische Truppenbefehlshaber in aller Offenheit an Demonstrationen gegen die Republik teilnehmen.

Der Reichswehrminister, Herr Gessler, ebenfalls ein Bayer, mag nicht, einzuschreiten. Herr Gessler ist ein kranker Mann, wir meinen ein körperlich kranker Mann. Ihm fehlt die Kraft, um an seinem Teile zu tun, was im Interesse der Republik und des Reichs geboten ist. Gewiß, die Machtverhältnisse im Reich sind leider noch solche, daß die Orgeßmänner in Bayern sich die tollsten Sabotageakte erlauben können, weil das seit Jahren um seine Existenz noch außen und innen ringende Reich nicht über die Grefutengewalt verfügt, der bayerischen Forderungsbearbeitung am Reich wirkungslos zu begegnen. Und die Monarchisten und Militaristen in allen Reichsteilen tun deshalb auch alles, um das Reich in seiner Entwicklung und Kräftigung zu schwächen, damit von einem reaktionären Bayern aus der monarchistische Staatsstreik unternommen werden kann, inwieweit aber dort möglichst ungestört die Vorbereitungen dazu getroffen werden können. Man braucht dann bloß noch die Reden nachzulesen, die der Führer der Bayerischen Volkspartei, Herr Seid, im Lande herum hält, um klar zu sehen, daß in Bayern Regierung, Volkspartei, Reichswehr, und in Bayern seit Jahren massenhaft angelammelte reaktionäre Schlämme aus ganz Deutschland, eine G. m. b. H. zur Sabotierung der

Republik, zur Förderung monarchistischer Umtriebe und konterrevolutionärer Bestrebungen gebildet haben. Daß über diese Bestrebungen und systematischen Unterwürfungen der deutschen Republik auch der Staat Bayern in Studie gehen kann, ist den Gerichtshöfen schon deutlich genug gesagt worden, aber sie hoffen, durch die Gewalt das eventuell verhindern zu können. Die Wittelsbacher stehen selbstverständlich eng hinter dieser Reichszerstörungsarbeit; Kupprecht brennt vor Ehrgeiz nach der Krönung. Und deutsches Land und deutsches Volk, was ist das solches deutschen Fürsten, wenn es um ihre Kronen von Napoleons Gnaden geht.

Welch ein ungeheurer Frevel am deutschen Volk war deshalb der grenzenlose Wahnsinn der Münchener Monarchie. Dieses einfach verrückte Unternehmen hat der Reaktion die Atmosphäre geschaffen und mit der Propagandamittel geliefert, Bayern zum stärksten Stützpunkt der deutschen Reaktion zu gestalten, wie wir die heutige Reichswehr nicht hätten, ohne die selbstmörderischen Unternehmungen, die 1819 unter der Führung von Spartacus

gegen die Republik verübt worden sind. Das muß leider auch gesagt werden, wenn man über die Reaktion, ihre Umtriebe und ihre Gefahr sich äußert. Und daß die Gewalttäter der Entente durch ihre systematische Unterjochung und Ausplünderung Deutschlands den konterrevolutionären Elementen täglich Stoff liefern, wer könnte und wollte das verkennen.

Und trotzdem: der Kampf um die Republik, um den Bestand eines demokratisch-republikanischen Deutschlands muß durchgeführt werden. Denn ein solches Deutschland bietet allein auch für die Arbeiterklasse die Gewähr und Möglichkeit, den Weg zum Aufstieg erfolgreich zu begeben. Darum werden wir auch nicht müde, den Arbeitern, Angestellten, den republikanischen Beamten immer wieder zuzurufen: Seid wachsam! Schließt euch fest und triff zusammen! Stärkt die Organisation der Sozialdemokratie, sorgt für Ausbreitung der Arbeiterpresse! Das sind die Windeklieber für die republikanische und sozialistische Arbeit, der noch harte Aufgaben bevorstehen.

### Eine Kriegsschulddebatte in der französischen Kammer

Paris, 6. Juli. Die Kammer hat gestern die Beratung über die Interpellation der Kommunisten betreffend die Aufhebung der Pressefreiheit in den französischen Kolonien und in den französischen Protektorate und Mandatsländern fortgesetzt. Im Verlaufe dieser Sitzung nahm auch Ministerpräsident Poincaré das Wort, um die Einwendungen der kommunistischen Abgeordneten zu beantworten. Er bejahte in der Hauptsache ein kommunistisches Manifest, das in den Kolonien verteilt wurde. Dieses sei in Moskau redigiert und in Berlin gedruckt worden und enthalte die Beleidigungen des Präsidenten und des Ministerpräsidenten der Republik. Poincaré bejahte ferner die Maßnahmen, welche die Gouverneure und Präsidenten ergreifen haben.

Zu Beginn der Sitzung teilte der stellvertretende Kammerpräsident Andre Jezeire mit, daß außer der Interpellation des Abgeordneten Villeneau von der Gruppe der republikanischen und sozialistischen Aktion über die Kriegsverantwortlichkeit weitere Interpellationen eingegangen seien von den kommunistischen Abgeordneten Ernest Kasoni, Marcelles Cahin und Baillan-Couturier. Endlich habe der sozialistische Abgeordnete Leon Blum eine Interpellation über die Erklärungen des Ministerpräsidenten betreffend die Verantwortlichkeit für den Krieg und den Abbruch des Krieges eingebracht. Es wurde einstimmig beschlossen, diese drei Interpellationen mit der des Abgeordneten Villeneau zu verbinden. Die Kammer sprach, nachdem Ministerpräsident Poincaré Erklärungen über Frankreichs Politik in Tunis abgegeben hatte, der Regierung mit 507 gegen 64 Stimmen das Vertrauen aus.

Hierauf begann die Beratung der Interpellationen über die Kriegsverantwortlichkeit. An erster Stelle begründete der Abg. Villeneau seine Interpellation. Er erklärte, um festzustellen, wer die Verantwortung für den Krieg trage, habe man nur die Dokumente bei den deutschen Sozialisten zu suchen, welche die Verantwortlichkeit festgelegt hätten. Als zweiter Interpellant nahm der kommunistische Abg. Baillan-Couturier das Wort. Im Jahre 1914, so führte er aus, schien das Ziel der geheimen Allianzen den Krieg unermittlich gemacht zu haben. Eine Kriegspartei habe bestanden, nämlich Deutschland, Italien und die Türkei. Diese drei hätten sich gegenseitig verpflichtet, die einen die anderen zu unterstützen. Die deutsche Regierung habe die Verantwortung für den Krieg übernommen, indem sie die Mittelmächte den Krieg einleiten ließ, dann wurden sie auch die Verantwortung tragen und die französischen Sozialisten könnten dann nicht mehr ihrer Regierung eine Friedenspolitik aufzwingen, die die Regierung tatsächlich betriebe. Poincaré habe geantwortet: Ich habe das Recht zu sagen, daß die französische Regierung den Frieden will!

Der Abg. Baillan-Couturier fährt fort: Aber Poincaré ist zwei Tage später ermordet worden. Seine Ermordung verleiht seine These. Poincaré habe aber nicht alles gesagt. Trotzdem habe er die von Frankreich und England verordnete Politik angeklagt. Wenn die Tripelallianz auch nicht den Krieg hätte verhindern können, so sei sie doch in der Lage gewesen, seine Stunde zu bestimmen. Herr von Bethmann Hollweg auf der einen Seite und Herr Poincaré auf der anderen Seite hätten 1912, daß sie das Herz vernehmen, um den Frieden sicherzustellen. Wir Kommunisten erklären, daß, wenn man den Krieg verhindern will, den Frieden vorbereiten muß, und wenn wir Herrn Poincaré die Verantwortung für den Krieg vorwerfen, so geschieht es, weil wir den Standpunkt vertreten, daß er keine Garantie für den Frieden Kaufmann Poincarés zu besitzen fährt dann fort, daß mit der Präsident der Republik geworden sei, und erklärt, er sei, als er Präsident der Republik geworden sei, von dem größten Teil der nationalistischen Parteien gewählt worden. Eine Welle des Chauvinismus sei über das Land gegangen. Baillan fährt fort: Wir wissen, daß Deutschland den Krieg wollte. Aber England wollte ihn auch und Frankreich wurde durch seinen Verbündeten hineingezogen. Baillan-Couturier spricht dann von der Weise Poincarés nach Russland und sagt, während eines Besuchs habe ein Großfürst zu Poincaré gesagt, eine Großfürstin und ein Mann hätten mehr

Einfluß als wirkliche Diplomatie. Auf dem gleichen Bankett habe Poincaré eine Rede gehalten, die mit den Worten endete: „Wir wollen den Frieden in der Nacht, der Ehe und der Würde!“

Darauf ergriff Viviani, der Chef der Regierung im Jahre 1914, das Wort. Er nimmt für sich die volle Verantwortung für das, was sich zu Beginn des Krieges ereignete, in Anspruch. Er werde die Privilegien der Regierung, die ihm gefolgt seien, nicht beschließen lassen. Viviani sprach dann von den Opfern, die die französische Regierung bis zum letzten Augenblick gebracht habe dadurch, daß sie zehn Kilometer von ihrem Gebiet aufgegeben habe. (Viviani wird von einer Anzahl von Abgeordneten umarmt. Selbst Poincaré verläßt seinen Platz, schüttelt ihm die Hände und umarmt ihn, als er an den Burgfrieden erinnerte, den man am 4. August 1914 abgeschlossen habe.) Der Präsident der Republik und er hätten tragische Stunden zusammen durchlebt. Er müsse aber den unvergleichlichen Geist des damaligen Präsidenten der Republik anerkennen, der völlig auf dem konstitutionellen Boden geblieben sei, aber auch in den Ministerräten die wohlwollendste Aktion ausgeübt habe.

Jaurès habe im entscheidenden Augenblick gesagt: „Ich sehe keinen Abgrund zwischen dem Frankreich der Regierung und dem Frankreich der Arbeiter.“ Als beschlossen worden sei, die Truppen zehn Kilometer von der Grenze zurückzuziehen, sei es Poincaré gewesen, der die Initiative ergriffen habe, um besonders an die Kavallerie zu denken, die in dem Besitze des Kriegsmaterials nicht einbezogen gewesen sei. Als man Russland den Krieg erklärt hatte, sei Jaurès ins Allianzverträge gebunden, den Krieg erklären werde. Poincaré habe Frankreich nicht verpflichtet können. Er habe nur gesagt, nach seiner Ansicht werde es Frankreich nicht gehen, um Rat gefragt. Diese hätten vereinigt. Die Antwort sei also offiziell im Namen der Minister an Jaurès gegeben worden. Diese Anerkennung müsse er, Viviani, Poincaré gönnen. Er könne nicht dulden, daß man Verantwortlichkeiten, die er als damaliger Ministerpräsident getragen habe, anderen e rühren wolle. Er erinnere daran, daß Lord Grey eine Konferenz in London vorgeschlagen habe, daß die Deutschen und Oesterreicher sie aber abgelehnt hätten. Deutschland habe den Vorplan angenommen. Sazonow habe dann von Oesterreich verlangt, daß es seinen Vorkriegsstatus wiederherstelle. Oesterreich habe sich geweigert. Am 29. Juli habe Oesterreich eine Teilmobilisierung an der galizischen Grenze vorgenommen. Was konnte Russland tun? Es sei gezwungen gewesen, an der galizischen Grenze, nicht an der deutschen Grenze, zu mobilisieren. Während man in Deutschland, Oesterreich und Frankreich nur drei Tage dazu gebraucht habe, seien dazu in Russland 16 Tage nötig gewesen. Dann sei das Ultimatum Deutschlands gekommen. Warum? Die deutsche Grenze sei durch keinen russischen Soldaten bedroht gewesen. Aber am 29. Juli habe in Potsdam ein Rat stattgefunden. Dazu habe Deutschland Oesterreich gefragt, ob es auf seiner Seite sei. Auch Sazonow habe ihn gefragt. Er habe darauf geantwortet, Frankreich bleibe seinem Allianz treu, aber Russland solle nichts unternehmen, was Deutschland gestalten könne, daß es mit Russland in einen Konflikt komme. Seine Worte sei vergeblich gewesen. Das Ultimatum sei nicht zurückgezogen worden. Am 29. Juli habe es keine allgemeine russische Mobilisierung gegeben.

Viviani erinnerte an die kalten Extrablätter des „Belasagerers“ und verließ ein Dokument, das feststellen soll, daß Sazonow anerkannt habe, daß am 31. Juli morgens 11 Uhr die russische Mobilisierung angeordnet worden sei. Sie sei also nach der österreichischen Baillan-Coutourier und besprochen Viviani an den Abgeordneten Baillan-Coutourier und besprochen den Vertrag von Versailles. Er sei gerührt, aber er sei imprägniert mit dem Blute der Märtyrer. Er sei die Charte auf der das französische Recht beruhe. Was tue man aber in dem heutigen Debatte? Wir haben den Krieg nicht gemollt. Ich war Ministerpräsident. Als ich am 4. August 7 Uhr abends den Krieg ankündigte, habe ich an den Burgfrieden erinnert. Der Abg. de Man und der Abg. Baillan-Coutourier, die die Tradition Frankreichs verlor, die der Streuzug und die der Revolution, sind einander entgegengegangen. An diesem Tage haben wir uns über alles Trennende erhoben. Denken Sie auch heute daran und erneuern Sie auch heute Ihre Aufgabe, der Treue für das Vaterland.

Nach dieser Ansprache setzte der Abg. Baillan-Coutourier seine Rede fort. Es gelangt ihm aber nicht, mit seiner Stimme







Aus der Stadt

Geschichtskalender

8. Juli. 1621 Der franz. Fabeldichter J. de La Fontaine in Chateau-Thierry. — 1810 Der Komponist Robert Schumann in Zwickau. — 1829 Percy Bysshe Shelley, englischer Dichter, bei Spezia ertrunken. — 1910 Ratifizierung des Friedensvertrages durch die Nationalversammlung.

Die Karlsruher bürgerliche Presse und die Demonstrationen

Die wenigen Ausweichungen bei der gewaltigen Welle von Demonstrationen im Reich sind für die hiesige kapitalistische Presse ein gefundenes Fressen und „Tagblatt“ und „Bad. Presse“ wetteifern darin, die Vorgänge so viel wie möglich aufzuarbeiten. Wir brauchen nicht besonders zu betonen, daß wir Ausweichungen bei Demonstrationen auf schärfste mißbilligen, denn sie nützen nur der Reaktion und im Anhang, was sich aus der Haltung der Republik nicht besonders freundlich geminteten bürgerlichen Presse deutlich offenbart.

Am tollsten gegen die Demonstrationen treiben es natürlich wieder die „Badische Presse“ und das „Tagblatt“, die in systematischer Weise vorgehen. Sie häufen Ausweichungen an, wie sie sich in einigen Städten vollzogen, ungeheuer auf, während sie aber von den vielen Hunderten Demonstrationen im Reich, welche in ruhiger mustergiltiger Weise verliefen, herzlich wenig bzw. gar nichts zu berichten wissen, d. h. absichtlich nichts berichten, denn auch der eingeschickte ihrer Spießbürgerleser könnte schließlich ein anderes Gesamtbild über die Demonstrationen erhalten als es den beiden Kapitalistenblättern und ihren Hintermännern lieb ist. Das „Tagblatt“ macht sich gestern sogar an, von einer „Blutige sozialistischer Demonstration in Singen“ zu sprechen. Ob die Sachverhalte näher zu kennen und die Untersuchung abzuwarten, wird einfach die Tat den Sozialisten in die Schuhe geschoben. Selbst unser Parteiblatt in Singen schreibt, daß der Fall noch nicht aufgeklärt ist, aber das Major-Wort von der Müllerischen Hofbuchhandlung, das doch weit vom Schuß liegt, will es besser wissen wie die Leute in Singen selbst.

Natürlich darf die „Badische Presse“ auch nicht fehlen. Sie gibt vor allem die Zusage eines Geschäftsmannes über ein Kommando bei der hiesigen Demonstration wieder, wonach sich drei Personen zu seinem Geschäft im Zutritt erzwoagen, um zu kontrollieren, ob gearbeitet wird. Die Sache wird als Hausfriedensbruch dargestellt. Wir sind nicht in der Lage, die Richtigkeit des Falles nachzuprüfen, können aber erklären, daß die 3 Personen von keiner kompetenten Seite Auftrag hatten, nachzusehen zu halten. Wenn aber der Einsender der Notiz schreibt, daß fast in allen Betrieben die Arbeiter und Angestellten gegen ihren Willen gezwungen wurden, an dem Zuge teilzunehmen, so beruht dies auf Unwahrheit und er vertritt nur zu offensichtlich, daß er einer von denjenigen feigen Schwächern ist, die jeden Krampf der Feinde der Arbeiter und der Republik nachzusehen. Kein Verächter, die Arbeiterklasse kennt Solidarität und sie weiß, was der Sturz der Republik für sie bedeutet. Für die Arbeiterklasse ist das Verbotnis zur Republik nicht ein Sippenverbotnis, oder ein Geschäft, sondern sie sieht offen zu ihr und kämpft für sie. Im übrigen, wo blieb denn die Entzückung von „Tagblatt“ und „Presse“ bei dem Aufschlag auf unser Parteiblatt in München durch lichtgärende Hakenkreuzler? Da hört man nichts, sie machen aber dafür mehr Geschrei, wenn Arbeiter als Täter in Betracht kommen, während die Hakenkreuzler ungehört bleiben.

Großen Anstoß erregen bei den bürgerlichen Blättern die bei der Demonstration mitgeführten roten Fahnen. Sie verschweigen aber, daß sämtliche Webere, auch der kommunalistische, für Unterstützung der Republik eintreten und ein Hoch auf sie ausbrachten, während aber die Beschützer und Wortführer der schwarz-weiß-roten Flagge, unter der wir doch bekanntlich in das heutige Elend hineingeführt wurde, treue Anhänger der Monarchie sind und die schwarz-weiß-rote Fahne die Lieblingsfahne der Menschensünder ist. Vielleicht beraten uns bei dieser Gelegenheit die geschäftstüchtigen „Bad. Presse“ und das Hofbuchhändlerische „Tagblatt“, welche Flagge sie aus innerer Überzeugung als die Reichsfarben ansehen.

Geradezu ulkig wirkt es aber, wenn die „Bad. Presse“ den Schuß der Republik vor den roten Fahnen und dem Sowjetkern verlangt. Ausgerechnet die „Bad. Presse“ spielt sich als Beschützerin der Republik auf, das selbe Papier, das beim Rapp-Rufsch die Interessen der monarchistischen Papstbesitzer vertritt. Aber wir kennen die Absicht und den Zweck der Werbung, denn diese Seite will doch gar nichts anderes, als Nationalerlei betreiben, um damit die Befürworter der schändlichen und abscheulichen Treiben der Menschensünder sowie den Folgen davon abzuhalten. Es wäre viel besser, die hiesige Presse würde ihre Befürworter auf die Folgen des Menschensünderes an Athenau aufmerksam machen, wie z. B. dem Steigen des Dollarkurses und der damit verbundenen weiteren Erhöhung der Lebensmittelpreise.

Auffällig ist, daß die beiden Kapitalistenorgane unmittelbar nach der Mordtat und während den Tagen der Demonstrationen außerordentlich ruhig waren, jetzt aber, nachdem sie glauben die Republikaner schlafen, führen sie wieder die große Klappe. Aber täuscht euch nicht in der Lamm- und Ritterstraße, es wird wieder demonstriert!

Zu früher Schulbeginn

Seit kurzer Zeit beginnt der Unterricht in den hiesigen Volksschulen um 7.10 Uhr, während der Schulbeginn an den höheren Schulen keine Veränderung erfahren hat. Wie man hört, ging die Anregung für den früheren Beginn vom Ministerium des Kultus und Unterrichts aus. Während aber bei den Mittelschulen durch Umfrage die Stellungnahme der Lehrer ermittelt wurde und die Mehrheit sich gegen einen früheren Beginn entschied, machte man mit der Volksschule nicht viel Federlesens, das Volksschulministerium verzögerte einfach: Der Schulbeginn ist um 7.10 Uhr. Man sieht hier wieder so deutlich, wie unterschiedlich Volks- und Mittelschule behandelt werden.

Eines steht unbedingt fest, nämlich daß der zu frühe Beginn des Unterrichts der körperlichen Ermüdung unserer Schulkinder, deren Gesundheitszustand doch kein roter, quantel sogar recht schlechter ist, nicht dienlich sein kann. Warum macht man denn dieses Experiment nicht an den Schülern der oberen Klassen der Mittelschulen, sondern nur an Schülern der Volksschule, ja sogar ganz jungen? Was aber gar nicht verstanden werden wird, ist die Tatsache, daß über die Köpfe der Lehrer und Elternschaft der Volksschule hinweg einfach der frühere Schulbeginn diktiert wird. Dieser Maßgriff ist wiederum ein Beweis dafür, wie notwendig und nützlich an der Volksschule die Einführung der Elternbeiträge wäre. Aber unter Interichs-ministerium hat bekanntlich diese Einrichtung, die in verschiedenen anderen Staaten an den Volksschulen eingeführt ist und legendär gewirkt hat, für die hiesigen Volksschulen nicht für angebracht, während an den Mittelschulen die Elternbeiträge eingeführt sind. Man will also keinen innigen Konflikt zwischen Eltern und Schulen an den Volksschulen. Es muß aber dem Unterrichtsministerium gezeigt werden, daß die Eltern die Einführung von Elternbeiträgen wollen und zu diesem Zweck wäre ein Zusammenschluß aller Eltern notwendig, welche dieses Ziel verfolgen. Selbst die rüchtländigste Behörde könnte dann die Forderung nicht ignorieren und der Erfolg würde nicht ausbleiben.

Verammlung des Zentralverbandes der Invaliden. Am Sonntag, 2. Juli, fand im „Salmen“ die diesjährige Generalversammlung des Zentralverbandes der Invaliden und Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Karlsruhe, statt. Kollege Gumborger als Vorsitzender gab einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen des 1. Verbandstages vom 11.—15. Juni zu Braunschweig. Nebenher gab über die fünfjährigen Verhandlungen des Verbandstages, in nahezu zweistündiger Rede eine sachliche und klare Darstellung über die Verhandlungen, sowie über die Notlage der Sozialrentner, der Fernrenten der Armen Deutschlands. Es sei sehr erziehl, daß auch endlich die Arbeits- und Jubiläumrenten, die Sozialrentner, eine Interessenvertretung erhalten haben. Der Verband der Invaliden und Witwen Deutschlands, der im Jahre 1920 auf der Reichskonferenz in Essen gegründet wurde, hat bis zum heutigen Tage unter Überwindung unsäglich Schwierigkeiten und Hindernisse die statliche Zahl von 120.000 Mitgliedern aufzuweisen. Die ganze Wiederherstellung der fünfjährigen Verhandlungen wurde hier zu viel Raum in Anspruch nehmen, selbige wird unsern Mitgliebern in der durch die Invalidenzeitung bekannt gegeben. Der Gesamtverband der Ortsgruppe Karlsruhe wurde einstimmig wiederhergestellt mit Ausnahme von zwei Bezirken, 1. Baden, 2. Württemberg, welche neu gewählt wurden. Mögen endlich alle Arbeitslosen und Witwen ihren Weg zur Organisation finden, denn vereint sind wir nicht, aber geschlossen in einer Organisation können wir viel erreichen.

Aus der Grundpreis des Mietzinsungsamtes sendet uns die Mietervereinigung folgenden Beitrag: Ein Mieter hatte gegen die ihm zugeordnete dreieinhalbmalige Mietzinsung und gegen die Erhöhung seines Anteils von 21 Proz. auf 21,8 Prozent beim Mietzinsungsamt die Fälligkeit eines Eruchs beantragt. Das Urteil des R.E.A. war dem auch dahingehend, daß der Mieter die Gesamtmietzinsung tragen müßte, aber bei der Verjährung des Anteils von 21 auf 21,8 Proz. nicht bekam und nun 50 M weniger bezahlen muß, d. h. wieder seinen früheren Anteil mit 21 Prozent. Es wurde also bestätigt, daß der Hausbesitzer sehr wesentlich im Unrecht war. Man sollte nun meinen, daß er dafür nun doch wenigstens zur teilweisen Ertragung der Kosten des Verfahrens herabgelassen worden wäre. Aber weit gefehlt! Der ständige Antrag war nach der Meinung des Herrn Stadtrichters zu geringfügig, daß es sich nicht rechtfertigen ließe, die Kosten anteilig auf den Hausbesitzer umzuladen, so daß sie in ihrer ganzen Höhe von 150 M vom Mieter zu tragen seien. Es wird also zugegeben, daß der Hausbesitzer im Unrecht ist, aber weil es sich nicht gleich um Tausende von Mark handelt, muß der Mieter für die Prozeduren bezahlen werden! Ein wahrhaft salomonisches Urteil! Welche der Herr Stadtrichter im entgegengekehrten Falle ebenso entscheiden würde? Und wo beginnt für ihn die Grenze, wo unerschwinglicher Betrag aufhört, ein geringfügiger Betrag zu sein, und anfängt, einer zu werden, um den man straflos streiten kann? Und wenn 50 M für den Mieter eine Bagatelle sind, um die nicht gestritten werden darf, wie dann nicht ebenfals über noch weit mehr für den wirtschaftlich Stärkeren, den Hausbesitzer? Die übrigen, nicht uninteressanten Beobachtungen bei dieser Verhandlung wollen wir, um den Raum des „Volkstums“ nicht ungebührlich in Anspruch zu nehmen, nicht anführen. Die ausführliche Darstellung kann beim Vorstand des hiesigen Mietervereins eingesehen werden.

Zum Kaufübertrag auf dem Soloth. Es war bisher nicht möglich, die Täter zu ermitteln. Die Staatsanwaltschaft teilt für Erhebung der Täter eine Belohnung von 5000 M aus. Alles Nähere ist aus dem Inserat der Staatsanwaltschaft in der heutigen Nummer ersichtlich.

Kindermord der Naturfreunde. Die erste der bestellten Kinderwanderungen des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ Ortsgruppe Karlsruhe e. V. findet morgen, den 9. Juli, statt. (Siehe Anzeige.) Alt und Jung, Groß und Klein, alles was einen schönen Tag erleben will, trifft sich um 1/2 8 Uhr am Eisenbahndamm in Reierheim. Unsere Mitglieder werden gebeten, mit ihren Kindern möglichst zu erscheinen.

Der Frauen- und Mädchenchor „Einigkeit“ hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, sich mit dem Gemischten Chor zu verbinden und zu verschmelzen, um endlich Mitglied der Deutschen Arbeiterfängergruppe werden zu können. Die Singstunden finden fortlaufend noch im „Badischen Hof“ (Bauwerkstraße) jeden Dienstag, 8 Uhr abends, statt und sind alle Freunde des Frauen- und gem. Chorgesanges herzlich willkommen.

Städt. Kunstschau. Heute abend Uraufführung von der Operette „Die lustige Sultana“. Morgen Sonntag finden 2 Vorstellungen dieses herrlichen Werkes statt und zwar nachm. 4 und abends 1/2 8 Uhr. Die Nachmittagsvorstellungen finden in derselben Besetzung und ungekürzt, genau wie die Abendvorstellungen statt. Die Kasse im Nädl. Konzerthaus ist täglich von 11—1 Uhr für den Vorverkauf geöffnet.

Neue Flugpostmarken. In den nächsten Tagen erscheinen neue Flugpostmarken zu 25 S, 40 S, 50 S, 60 S und 80 S in anderer Ausführung als die ersten, im Jahre 1919 herausgegebenen Flugpostmarken zu 10 S und 40 S. Mitte Juli folgt eine weitere Reihe von Flugpostmarken in den Werten zu 1, 2, 3 und 5 M. Die Marken sind für Flugpostsendungen bestimmt und dienen zu ihrer vollständigen Freimachung für sich allein oder als Zusatzmarken zu den gewöhnlichen Freimarken. Die Verwendung von Flugpostmarken für Flugpostsendungen empfiehlt sich, um diese Sendungen von anderen besser kenntlich zu machen.

Stadtgartenkonzerte. Am Sonntag, den 9. Juli ds. Js., finden im Stadtpark zwei Konzerte statt, welche in beiden Fällen von der Kapelle des Musikvereins Karlsruhe ausgeführt werden. Vormittags von 11—12 Uhr spielt sie das übliche musikaufschlagfreie Promenadenkonzert und nachmittags von 4—6 Uhr ein „Vollständiges Familienkonzert“, zu welchem der Dirigent der Kapelle, Herr D. Reunhardt Jr. ein außerordentlich ansprechendes Programm zusammengestellt hat, das allgemein Gefallen finden wird.

Wohltätigkeitskonzert des Vereins heimattreuer Ost- und Westpreußen. Am Dienstag, den 11. Juli 1922, dem Jahrestag der hiesigen Volksstimme bekanntlich der Heimattreuer der Ost- und Westpreußen ein Wohltätigkeitskonzert mit ersten künstlerischen Kräften zu Gunsten der notleidenden deutschen Schichten in den abgetrennten Gebieten des Ostens. Der politische völlig neutrale Verein der Ost- und Westpreußen hat an die Ministerien, Schulen, Stadtverwaltung, Landmannschaftlichen Verein und politischen Parteien jeder Richtung Einladungen ergehen lassen. Eintrittskarten mit Vortragsfolge zu 11 M sind im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Kurt Neufeld, Waldstraße 39 erhältlich. Der Preis für die an der Abendkasse gelösten Eintrittskarten beträgt 12 M. Das Konzert beginnt pünktlich 8 Uhr abends im kleinen Festsaal; Kassenöffnung 7 Uhr. Siehe auch die Veröffentlichung im Anzeigenzettel.

Brand. Vermutlich infolge Selbstentzündung geriet gestern vormittag auf einem Ackerplatz in der Lohstraße ein Weizenhaufen in Brand. Die herbeigerufene Feuerwache konnte nach halbstündiger Tätigkeit das Feuer löschen. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Erwischt wurde heute früh 6.30 Uhr ein Heizer und eine Kellnerin von hier, wie sie ungefähr einen Zentner neue Kartoffeln und Gemüse in einem Sack bei sich trugen. Da sie in letzter Zeit schon öfters dergleichen Gegenstände auf den Acker von Aue gestohlen haben, wurden sie verhaftet.

Die Wuchstunde

Die unserer heutigen Ausgabe beiliegende Nummer der 27. Woche der „Wuchstunde“ hat folgenden Inhalt: Sommer; von Ferdinand Widenmann. — Die Bank; von Robert Gieseler. — Zwei Einladungen; von Karl Göttinger (Karlsruhe), München. — Feiertag von der Dalmatinspiele. — Memoiren; von P. Haupt. — Für unsere Freunde; Der Wuchstuchter; von Bruno Brandt. — Aus Welt und Wissen. — Rätsel. — Wit und Humor.

Wald- und Meierstellen

Die Mark notierte heute in der Schweiz ca. 1.03 1/2 Cts. Auszahlung Holland notierte etwa 209 M per hfl. Auszahlung Schweiz notierte etwa 101.25 M per schw. Fr. Auszahlung England notierte etwa 2400 M per 100 St. Sierl. Auszahlung Frankreich notierte etwa 41.75 M per fr. Fr. Auszahlung Neuhort notierte etwa 527 1/2 M per Dollar.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte von 8. Juli. Voraussichtliche Witterung: Noch meist heiter, trocken und wieder sehr warm, später Trübung und frische Winde.

Wasserstand des Rheins

Schutterinsel 250, gef. — Bim. Ref. 332, gef. 4 Bim. Maxau 521, gef. 5 Bim. Mannheim 429, gef. 6 Bim.

Wiederholungsanzeigen. Nach und mehr Stellen... (Wiederholungsanzeigen finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme.)

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Eheausgabe. Paul Wackelmont von Osnabrück, Dipl.-Ing. in Augsburg, mit Cornelia Bretter von Werben. Georg Jellenmaier von hier, Lehrer hier, mit Johanna Müller von hier. Emil Wetterauer von hier, Maj.-Leutnant hier, mit Maria Köpfel von Eßau. Fred. Rudi von hier Kaufm. hier, mit Anna Sauer von hier. Wilhelm Redner von hier, Kaufm. hier, mit Maria Schilling von Freiburg. Geburten. Erila Nütz, Vater Friedrich Köster, Fabrikant. Emma Marie und Edward Walter, Zwillingen, Vater Karl Strodt. Rolfbolanwärter. Robert Emil, Vater Josef Zwiebelhofer, Schlosser. Karl Joseph, Vater Verleiner Schmitt, Straßenbahnschaffner. Gertrud, Vater Karl Schmitz, Werkmeister. Todesfall. Karol Schaeffner, alt 69 Jahre, Witwe von Adolf Schaeffner, Karlsruher. Begräbnisse und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 8. Juli, 2 Uhr; August Noe, Privatmann, Hauptstraße 26.

Gebr. Heub... gut erhalten, bereits neu... Karlsruh. 53, 21b. 11. z.

Tüchtige Gipsler... Können bei und hier und an anderen Stellen Arbeit bekommen. Auf der Baustelle Ludwigsbad... E. N. S. Almenbinger Gipsler und Stukkatur-Geschäft Karlsruhe.

Durlacher Anzeigen. Milchpreis. Mit Rücksicht auf die stetig fortschreitende Teuerung müßten die Milchpreise erneut erhöht werden. Wir sind deshalb gezwungen, den Kleinverkaufspreis von 10.40 M auf 11.60 M je Liter zu erhöhen. Durlach, den 7. Juli 1922. Kommunalverband Durlach-Stadt.

Baden-Baden. Städtische Schauspiele Baden-Baden. Gastspiele der Wiener Operettenspiele. Direktion Emil Weiler. Anhausbahn Sonntag, den 9. Juli, 7 1/2 Uhr: Das verurteilte Schloß. Montag, den 10. Juli, 7 1/2 Uhr: Die Fledermaus. Dienstag, den 11. Juli, 7 1/2 Uhr: Das verurteilte Schloß. Mittwoch, den 12. Juli, 7 1/2 Uhr: Die Hofmeisterin. Donnerstag, den 13. Juli, 7 1/2 Uhr: Ein Waldertraum. Freitag, den 14. Juli, 7 1/2 Uhr: Die Hofmeisterin. Samstag, den 15. Juli, 7 1/2 Uhr: Die Fledermaus.

Neuaufstellung der Listen für die Kreisverordnetenwahl. Behufs Neuaufstellung der Listen für die Kreisverordnetenwahl haben sämtliche Haushaltungen auf 15. Juli die an diesem Tage in ihrer Haushaltung vorhandenen hier wohnhaften Personen und einzelstehenden Personen, die nicht zu einer Haushaltung gehören, sich dem Kommunalverband anzumelden. Die Anmeldung geschieht mittels eines Vorladungsbogens, der vom 15. Juli ab auf dem Kommunalverband Zimmer 16 abgeholt werden kann. Wir machen zur Ausfüllung des Vorladungsbogens auf die Erklärungen auf der Rückseite besonders aufmerksam. Die Unmündlichen sind spätestens am 20. Juli beim Kommunalverband Zimmer 16 wiederzubringen. Wir machen darauf aufmerksam, daß über dieser Aufforderung keine Folge leitet, nicht besonders nochmals erinnert wird, sondern die Folgen zu tragen hat, wenn er bei der Neuaufstellung der Listen nicht berücksichtigt wird. Karlsruh, den 8. Juli 1922. Kommunalverband Karlsruh-Stadt.

Neuaufstellung der Listen für die Kreisverordnetenwahl. Behufs Neuaufstellung der Listen für die Kreisverordnetenwahl haben sämtliche Haushaltungen auf 15. Juli die an diesem Tage in ihrer Haushaltung vorhandenen hier wohnhaften Personen und einzelstehenden Personen, die nicht zu einer Haushaltung gehören, sich dem Kommunalverband anzumelden. Die Anmeldung geschieht mittels eines Vorladungsbogens, der vom 15. Juli ab auf dem Kommunalverband Zimmer 16 abgeholt werden kann. Wir machen zur Ausfüllung des Vorladungsbogens auf die Erklärungen auf der Rückseite besonders aufmerksam. Die Unmündlichen sind spätestens am 20. Juli beim Kommunalverband Zimmer 16 wiederzubringen. Wir machen darauf aufmerksam, daß über dieser Aufforderung keine Folge leitet, nicht besonders nochmals erinnert wird, sondern die Folgen zu tragen hat, wenn er bei der Neuaufstellung der Listen nicht berücksichtigt wird. Karlsruh, den 8. Juli 1922. Kommunalverband Karlsruh-Stadt.







**Wie gesagt:**  
Wirklich vorzüglich schmeckt der Kaffee, seit meine Frau nur „Quieta“ verwendet, die köstlichen Mischungen mit 10%, 25% und 40% Bohnenkaffee. Darum:  
**Trinke Quieta!**

**Städt. Konzerthaus**  
Gesamtgastspiel des neuen Operntheaters Bonn.  
Leitung: Direktor Adalbert Steffter.  
**Heute Samstag** abends 7 1/2 Uhr  
**Die keusche Susanne.**  
**Morgen Sonntag** nachmittags 3 1/2 Uhr Familien- u. Fremdenvorstellung  
zu ermäßigten Preisen  
**Die keusche Susanne.** Abends 7 1/2 Uhr  
**Die keusche Susanne.** Montag und täglich abends 7 1/2 Uhr  
**Die keusche Susanne**  
**Glück. Heirat**  
Wünscht jg. geleh. Frau m. Herrn beiderer Erb. 30 bis 35 Jahre, nicht nach Herrn. trachtend. 5% u. Nr. 4218 an das Volksfreundbüro.

**Soz. Partei Karlsruhe. Frauengruppe.**  
Donnerstag, den 13. Juli, abends 8 Uhr findet in der „Krone“, Amalienstraße 16  
**Mitglieder-Versammlung**  
Ratt. Thema:  
„Die Frau in der Sozialgesetzgebung“  
Referent: Regierungsrat Genosse Dietrich.  
Der Vorstand:  
A. A. Zuffe Müller.

**Berein Heimatfreier Ost- u. Westpreußen Wohltätigkeits-Konzert**  
zu Gunsten der notleidenden Schulen in den abgetretenen Gebieten des Elbass am Dienstag, den 11. Juli 1922, abends 8 Uhr, im kleinen Festhallaal unter gütiger Mitwirkung der Konzerttänzerin Pauline Depper (Sopran), des Herrn Friedrich Wehner (Tenor) und Herrn Kammermüller S. Caffé (Violine). — Außer dem Männergesangsverein Elb- u. Ost- u. Westpreußen unter Leitung des Herrn Friedrich Häfner hat sich ein Quartett des Landes-theaters zur Verfügung gestellt. — Kartenver-kauf in der Musikalienhandlung Kurt Hen eibt, Waldstr. 39 mit Programm 11 Uhr, an der Abend-laffe, ab 7 Uhr geöffnet, 12 Uhr. 4237

**Musikverein „Harmonie“ Karlsruhe.**  
Feier des 25jährigen Bestehens.  
Samstag, den 15. Juli 1922, abends 8 Uhr im großen Saale der Festhalle  
**FEST-KONZERT**  
Mitwirkende: Herr Dr. Karl Brückner, Violine, das Ruseck-Doppelquartett, Leitung: Herr K. Stehlin, Am Flügel: Herr Gustav Lüttgers. Das Harmonie-Orchester, Musikalische Leitung: Herr Hugo Rudolph.  
**BALL.**  
Eintritt zum Konzert: Saal 10 Mk., Galerie 5 Mk., Balkkarte 20 Mk. — Karten-Vorverkauf: Musikalienhandlung Tafel, Café May, Kriegsstraße 101. — Mitglieder erhalten die Karten im Café May.

**FESTHALLE**  
Samstag, den 8. Juli, abends von 7 1/2 bis 10 1/2 Uhr  
**Großer hundert Operetten- u. Tanz-Abend**  
Mitwirkende: Opernsänger Frans Schwerdt vom Bad. Landestheater in Karlsruhe (Abschiedsabend), Opernsängerin Elisabeth Friedrich von der Staatsoper in Frankfurt a. M. (einmaliges Gastspiel), Opernsängerin Lotte Lange-Bake, Karlsruhe, Olga Mertens-Leger, I. Solotänzerin am Bad. Landestheater. Am Flügel: Musikdirektor Gg. Hofmann vom Bad. Landestheater. Orchester: Harmoniekapelle.  
Von 7 1/2 bis 1 Uhr abends:  
**STADTGARTENFEST — „Eine Nacht in Venedig“**  
Illumination des Gartens, des Sees und der Boote. Gleich-zeitig Tanz im kleinen Festhallaal. Tanzleitung: Hof-ballemeister s. D. Richard Allegri. — Konzert- und Ball-Orchester: Harmoniekapelle. Um 10 1/2 Uhr abends: Auf-führungen mit Scheinwerferbeleuchtung auf dem See: „Tänze und Spiele der Nixen und Nixjaden“ — Das Ballett-korps des Bad. Landestheaters unter Leitung von Frau Olga Mertens-Leger, I. Solotänzerin.  
Eintrittspreise: 25 Mk. nummeriert und 15 Mk. nicht-nummeriert für Operetten-Abend, Tanz und Gartenfest, für Gartenfest allein 10 und 7 Mk. (Tanzzuschlag für Nicht-teilnehmer am Operetten-Abend 5 Mk.) — Kartenvorverkauf beim Verkehrsverein, Kaiserstraße 158 u. Zigarrenhaus Pfeiffer am Marktplatz. Näheres siehe Plakatschläge.  
— Bei schlechtem Wetter: Operetten- und Tanzabend in der Festhalle, anschließend Tanz im kleinen und großen Festhallaal, Gartenfest ausfallend. — Festhalleöffnung: 6 1/2 Uhr. Belegen von Plätzen ohne Erlaubnis verboten. Nach Schluss der Veranstaltungen Strassenbahnverbindungen nach allen Richtungen. 1255

**Palast-Theater**  
Herrenstrasse  
Ab heute bis Freitag:  
Das grosse sensationelle Meisterwerk  
**Das schwarze Kuvert**  
in 6 Akten  
von Alfred Zeisler und Viktor Abel.  
Hauptrolle und Regie:  
Der weltberühmte Sensations-darsteller:  
**Harry Piel**

**Kunstgildebau G. m. b. H. Ettlingen**  
(Privatbetrieb)  
Werkstätten zur Herstellung künstlicher Glieder und orthopädischer Schuhwaren für Kriegsbeschädigte und Private.  
Zweigstellen: **Mannheim:** Schloßwache Mosbach: Kronengasse 6  
**Karlsruhe:** Iller Kasernen [1257] **Offenburg:** Kasernengebäude Bau I **Donauwörth:** Wöhrdenstraße 2 **Karlsruhe:** Kriegsstr. 105, b. Garnis.-Lazarett

**Souristen-Berein „Die Naturfreunde.“**  
**Kinderwanderung**  
nach dem alten Pfalz bei Schellenhardt (Bahnhofswart-haus). Abmarsch 8 Uhr Stefanienbad Biebrichheim. Begl. ist markiert. Nachmittags-Belegung. Bis heute noch nicht erhaltene Vereins-Mitteilungsblätter sind beim Briefträger zu reklamieren.

**Prima 4324**  
**Saurrad-Bereifung**  
Gummifüllung, Gummisohlen, Ventile- und Pumpenhandlung kaufen Sie preiswert in der Dampf-Wulkanfabrik  
Anhalt  
Kapellenstraße 42

**Unterhalt. Anzüge**  
Eintagesanzüge, Hosen, Frauenröcke, Blusen, Jacken, Kleider u. Verch. verkauft billig  
Zähringerstr. 50, 2. H. Karabanoff. 4319

**Arb.-Gesangverein Einigkeit**  
Grünwinkel.  
Sonntag, den 9. d. M., morgens 9 Uhr, im „Engel“  
**Außerordentliche General-Versammlung.**  
Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.  
Heute abends 8 Uhr Probe. Vollständiges Erscheinen erwartet  
1279 Der Vorstand.

**Union-Theater**  
Der sensationelle Spielplan:  
**Die fliegenden Briganten**  
Abenteuerfilm in 10 Akten mit  
Lya Sells, Fred Straus  
Elli Neubeck.  
Außerdem Extra-Einlage: 4322  
Ein Besuch New-Yorks und die Besichtigung des Betriebes des größten und vornehmsten Hotels Mc. Algin in dieser Stadt der Wolkenkratzer.

**Badisches Landestheater.**  
Samstag, den 8. Juli, 7—10 Uhr. Mk. 35.—  
Volksbühne N 4 1278  
**Die Weber.**  
Sonntag, den 9. Juli vorm. 11 u. geg. 1 Uhr. Mk. 25.—, Th. Gem. B. abends 6—9 Uhr. V. B. Nr. 2001—2100. Mk. 60.—  
Wiederholung der X. Abendfeier  
Der Tanz im Wandel der Zeit **Die Zaubertüte**

**2 tüchtige Motorenschlösser und 1 selbständiger Dreher**  
für sofort gesucht. 4212  
Fab. Kraftverkehrs-Gesellschaft m. b. H. Karlsruhe, Gottesdauerstraße 6.

**S. Plachzinski & Co.**  
Trikotagen - Grosshandlung.  
Karlsruhe i. B., Fernspr. 2968.  
Einfatzhemden, Macco- u. Normalwäsche  
Auf Wunsch Vorlegung der Collection.

**Residenz-Lichtspiele**  
Waldstraße 30 — Telefon 5111.  
Ab Samstag, den 8. Juli bis einschl. Dienstag, den 11. Juli:  
**Das Logierhaus für Gentlemen**  
Abenteuer-Film in fünf Akten.  
In den Hauptrollen:  
Louis Ralph, Nien Tso Sing  
Daise Dorrens.

**Günstiges Angebot!**  
Riponmütel, etwas fehlerhaft. A. 459  
Tuch- und Cheviotmütel von A. 575 an  
Alpennmütel für starke Frauen  
Flechte Wäscheleider von A. 225 an  
Kostüme aus guten Stoffen von A. 395 an  
Kostüme aus Cheviot  
A. 1100 A. 1950 A. 1700  
Flechte Falten-Öcke . . . . . 225  
Wäscheleider . . . . . 75  
Stieljacken, Jumper, Prinzess-Öcke, Unterröcke, Regenschirme  
**Daniels Konfektionshaus**  
Karlsruhe, Wilhelmstraße 34, 1 Tr.  
Da keine Ladenspesen besonders billige Preise.

**Baubund-Möbel**  
in bewährter Güte u. reicher Auswahl zu angemessenen Preisen gegen Barzahlung oder auf Teilzahlung.  
Eigene Verkaufsstellen:  
Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 23.  
Freiburg, Kaiserstrasse 27.  
Bruchsal, Gewerbehalle a. Markt.  
Pforzheim, Theaterstr. 15.  
Offenburg, Steinstr. 2.  
Mörsbach, Hauptstr. 12.  
Singen a. H., Scheffelstr. 25.  
Konstanz, Rossgartenstr. 31.  
2188  
**Badischer Baubund G. m. b. H.**  
Gemeinnütziger Möbelvertrieb  
Telephon 6197 Karlsruhe an Hauptplatz

**Wir vermitteln**  
sachgemäß und kostenlos  
**Angestellte aller Berufe**  
für leitende, gehobene und leistungsfähige Stellen.  
Durch die Zusammenarbeit mit allen badischen und den größeren außerbadischen Stellenanmeldungen sind wir in der Lage besonderen Wünschen und Sonderbedingungen hinsichtlich Stellung der Angestellten oder der Stelle weitestgehend Rechnung zu tragen. Wöchentliche erscheinende Stellenlisten liegen zur Einsichtnahme aus.  
Die Herren Arbeitnehmer und Arbeitgeber werden höflich gebeten im eigenen Interesse unsere Einrichtungen ausgiebig zu benützen. Auskunft wird gerne erteilt.  
**Städt. Arbeitsamt**  
Stellennachweise für Kaufleute, Techniker und Brauangehörige.  
Zähringerstraße 98, Fernsprecher 6270—74.

**Flucht ins Ungewisse**  
(Das Panzergeschoss)  
6 Akte. 4315

**Farben, Lacke etc.**  
gebrauchsfertig, empfiehlt **Farbenhaus**  
Waldstraße 15 b. Colosseum

**Badischer Baubund G. m. b. H.**  
Gemeinnütziger Möbelvertrieb  
Telephon 6197 Karlsruhe an Hauptplatz

**Th. Zenker**  
Kaiserstr. 61 gegenüb. der Hochschule  
Mützenmacherei Sport-Artikel  
Hüte, Mützen Schirme Uniformen  
Stücke alter Hüte  
Hutmacherei

**Die kluge Hausfrau**  
träumt von Aluminium  
Die gute Qualität  
Nürnberger Kochtöpfe  
Gustav Nürnberger's  
ALUMINIUM-SPEZ-GESCHÄFTEN  
KARLSRUHE  
Waldstraße 26

**Kragen-wäscherei Schorpp** liefert: **Stärkewäsche Herren- Leibwäsche** | **Annahme-Stellen:**  
Karlsruhe: Bernhardstraße 8, Kaiserstraße 34 u. 243, Gervigstraße 30, Amalienstraße 15  
Waldstraße 64, Wilhelmstraße 82, Augustastr. 13, Schillerstraße 18, Kaiserallee 37  
Gabelsbergerstraße 1, Rheinstraße 18, Durlach: Hauptstraße 15.